

schriften der *Disticha Catonis*, der *Ecloga Theoduli* und der *Remedia amoris* Ovids, an die sich fortlaufend illustrierte Auszüge aus der *Psychomachia* des Prudentius anschließen: Er gehört nicht zum üblichen Repertoire der hochma. Schulbücher dieses Typs, seine Illustrationen unterstreichen indes die ethisch-religiöse Intention der Sammlung. Im Rahmen einer detaillierten Beschreibung der Hs. werden die *Accessus* der ersten drei Stücke abgedruckt.

Peter Orth

Giovanna M. GIANOLA, *Sui ritmi che accompagnano le immagini giottesche delle Virtù e dei Vizi nella Cappella degli Scrovegni: prime ipotesi e congetture*, *Italia medioevale e umanistica* 47 (2006) S. 25–74, unternimmt einen neuen, mit sprachlichen Parallelen und Überlegungen zur rhythmischen Struktur gründlich unterfütterten Versuch, die zu einem großen Teil zerstörten Verse zu rekonstruieren, und schließt einige Hypothesen an über die Herkunft der Texte – möglicherweise aus einem in anderem Zusammenhang entstandenen Zyklus von Tugenden und Lastern – und des Dichters – wahrscheinlich aus Padua selbst.

V.L.

Thomas HAYE, *Eine poetische Invektive gegen einen Kapellan Kaiser Sigismunds*, *MIÖG* 116 (2008) S. 48–59, ediert und kommentiert ein in Clm 369, einer Hs. Hartmann Schedels aus den 1460er Jahren, enthaltenes polemisches Gedicht von 19 Strophen, das sich gegen einen (kaum zu identifizierenden) *capellanus magni ... imperatoris* namens *Pangracius* richtet und von H. vermutlich in die 1430er Jahre gesetzt wird.

R.S.

Susann EL KHOLI, *Ein Nachtrag zum 500. Todestag des Mainzer Erzbischofs Berthold von Henneberg (1484–1504). Das Preisgedicht des Johannes Rhagius Aesticampianus*, *Archiv für mittelrheinische KG* 58 (2006) S. 285–298, ordnet das Gedicht literarisch ein und gibt eine Edition mit Übersetzung. Bertholds Bemühungen um Bildung und Schule sind in dem Gedicht besonders hervorgehoben.

E.-D.H.

Florian KRAGL, *Mythisierung – Heroisierung – Literarisierung. Vier Kapitel zu Theoderich dem Großen und Dietrich von Bern*, *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 129 (2007) S. 66–102, skizziert die verschiedenen Wege der dichterischen Umsetzung der Gestalt Theoderichs des Großen vor allem in der „historischen“ wie „aventurehaften“ mittelhochdeutschen Dietrichepik.

Ulrich Montag

Ulrich ERNST, *Facetten mittelalterlicher Schriftkultur. Fiktion und Illustration. Wissen und Wahrnehmung* (Beihefte zum *Euphorion* 51) Heidelberg 2006, Winter, XXIV u. 350 S., Abb., ISBN 3-8253-5228-5, EUR 66. – E. versucht, das ma. Schriftwesen – insbesondere dessen Verhältnis zu Bild und Text – durch Selbstzeugnisse in der höfischen Dichtung und der spätm. Wissenschaftsliteratur ausfindig zu machen. Dabei wird vor allem die Antikenrezeption behandelt. So wichtig und interessant die Themenstellung ist, so viele Einzelbeobachtungen den Leser anregen – so eigenwillig, so sehr auf den Autor zugeschnitten, ist die Auswahl der herangezogenen Quellen. Wieso als Haupt-